

Michel Walz
Umweltausschuss der Ärztekammer Hamburg

17.6.2014

Für das Schimmelpilznetzwerk Hamburg

Warum sind Kinder durch häusliche Schimmelpilzexposition besonders gefährdet?

Medizinisch-wissenschaftlich unbestritten ist, dass Allergien in unserer modernen Industriegesellschaft rapide zunehmen: 30% der Menschen in Deutschland sind durch verschiedene Allergene sensibilisiert, 10 % leiden an dem Krankheitsbild eines Asthma bronchiale, eine potentiell sehr ernste Erkrankung mit deutlich steigender Tendenz.

Die wichtigsten Ursachen sind bekannt.

Das sensibilisierende Luftgemisch (biogenes Aerosol) in Mitteleuropa enthält folgende Allergene in absteigender Größenordnung:

Pollen (Gräser, Bäume, Kräuter, Getreide usw.), Hausstaubmilben und Tierhaare. Diesen kommt die Hauptbedeutung zu. In deutlichem Abstand besitzen Schimmelpilzsporen dennoch ein wichtiges Gefährdungspotential, da sie tief in die kleinen Atemwege eindringen können.

Da Hausstaubmilben ein ähnlich günstiges Milieu wie Schimmelpilze im Innenraum aufsuchen, sind diese zusammen mit bestimmten Tierhaaren die wichtigsten Allergene, die unmittelbar als Expositionsfaktoren beeinflusst werden können. Durch Ausschaltung der Sensibilisierungsbedingungen!

Kinder besitzen ein noch unentwickeltes, unerfahrenes Immunsystem – je jünger, desto unreifer – und sind bei Schimmelpilz – oder auch Hausstaubmilbenbelastung im häuslichen Bereich besonders gefährdet. Die verschiedenen Abwehrmechanismen bilden falsche Lernschritte aus. Eine Sensibilisierung kann sich latent über viele Jahre – u.U. Jahrzehnte – weiterentwickeln, ohne dass eine typische Symptomatik besteht. Genau diese „**dunkle Zeit**“ der allergischen Sensibilisierung ist das Schlüsselproblem, das auf dringende Aufklärung wartet!

Diese „dunkle Zeit“ der Allergisierung abzukürzen oder aufzuheben würde einen erheblichen Beitrag für einen besseren Gesundheitszustand unserer Bevölkerung leisten – mit vielerlei günstigen Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Speziell zum Problem „Schimmelpilz“

Heutige Wirklichkeit einer schimmelpilzbelasteten Wohnung

Wird heutzutage in Deutschland eine Schimmelpilzbelastung festgestellt, so beginnt fast gesetzmäßig ein oftmals langwierig angelegter Streit um die Frage der Schuld. Hausbesitzer und Mieter kämpfen um Geld. Hierbei geht es oft unsichtbar/ unwissend um Gesundheit (mangelnde Lüftung, Bauschäden wie Kältebrücken usw.). Mediziner, Anwälte und Sachverständige können ein Lied davon singen! Oft ist es ein langer,

mühseliger und krummer Weg bis zu einer fachgerechten Sanierung: nicht nur Wochen, vielmehr Monate und Jahre dauert dieser Kampf.

In zahlreichen Fällen ist dies für viele Familien (ob mit Kindern oder ohne) die berüchtigte und gefährdete „**dunkle Zeit**“ der Allergisierung. Alle sind Opfer der voranschreitenden Sensibilisierung durch Schimmelpilzallergene, vor allem die Kinder.

Logik der gesundheitlichen Vorbeugung

Hier kommt ein Grundproblem gesellschaftlicher Vorsorge zum Tragen, da Weitsicht gefordert ist: wegen der möglichen Latenz und der weit überwiegenden Verknüpfung mit anderen Allergenen (Pollen, Kreuzallergien mit Nahrungsmitteln, Insektenstiche u.v.m.) ist ein künftiges Krankheitsbild nur schwierig auf einzelne Faktoren zurückzuführen.

Was folgt daraus?

Um dieser *voraussehbaren* Entwicklung Einhalt zu gebieten hilft nur die Einrichtung einer generellen, gesetzlich geregelten staatlichen Institution, die betroffenen Familien mit Kindern (im Prinzip jedem exponierten Menschen) ermöglicht, sich der Exposition zu entziehen.

Ein finanziell gut ausgestatteter Fond ist wichtig und sinnvoll, um die Ausweichmöglichkeit (Hotel, leerstehende Wohnung, extra vorgehaltener Wohnbereich u.a., je nach lokalen/ regionalen Möglichkeiten) schnell und angemessen, weil planbar, durchzusetzen.

In diesen Fond müssen sinnvollerweise alle Beteiligten des Geschehens einzahlen: Krankenkassen, Hauseigentümer, Baufirmen, beteiligte Industriezweige usw. unter gesetzlicher Aufsicht und unabhängiger Kontrolle und Leitung (Beispiel Bundesrechnungshof).

Da grundsätzlich eine Sanierung einer belasteten Wohnung aus ärztlicher Sicht notwendig ist, muss diese – je nach gutachterlichem Urteil von Bausachverständigen – auch finanziert werden. Vom Verursacher holt sich der Staatsfond das vorgeschossene Geld – wenn möglich – zurück.

In jedem Fall ist die Vermeidung der „**dunklen Zeit**“ ein Gewinn für die Gesundheit unserer Bevölkerung und damit ein wichtiger Beitrag unserer Solidargemeinschaft.

Eine nach neuesten Erkenntnissen geführte Aufklärungskampagne, auch zur Reduzierung und Vermeidung von Hausstaubmilben (I und II), ist ebenfalls von großer gesundheitlicher Bedeutung.

Zur Argumentation

(nach J.O. Steiß, 2013, Ecomed, „Asthmabronchiale und Schimmelpilzbelastung im Kindes- und Jugendalter“)

Asthma bronchiale ist mit 8-10% die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Bei wenigstens 70% dieser Kinder liegt das Manifestationsalter vor dem 5. Lebensjahr (Asher et al. 2006).

Asthma bronchiale ist eine multifaktorielle Erkrankung auf der Basis genetischer, epigenetischer und umweltbedingter Risikofaktoren.

Physiologische Besonderheit der Kinder:

- a) deutlich höhere Atemfrequenz
- b) Sauerstoffverbrauch (ml/kg/ min) deutlich höher
- c) Bronchiale Reaktionsschwelle höher

Es besteht noch erheblicher Forschungsbedarf:

Wird die Entstehung von Asthma durch Exposition von Schimmelpilzen, Bakterien oder Hausstaubmilben gefördert oder durch eine Kombination von mehreren dieser Faktoren bedingt?

Sehr gute Literatur zum Stand der Erkenntnisse:

1. „Gesundheitsrisiko Schimmelpilze im Innenraum“ Hrsg: Wiesmüller,Heinzow, Herr, Ecomed 2013
2. „Schimmelpilze“ Mücke, Lemmen, Ecomed 2004